

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIEZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_18891213

Rechteinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Beilage zum Hamburger Echo Nr. 292.

Freitag, den 13. Dezember 1889.

Redaktion und Expedition: Hamburg, Große Theaterstraße 44. — Verantwortlicher Redakteur: Otto Stolten in Hamburg.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Dezember.

35. Sitzung.

Die Beratung des Reichstags. Titel Unterbeamte, zu welchem die gestern mitgetheilten Entwürfe Richter, von Ow und Singer vorgetragen, wird fortgesetzt.

Ow (R.) Reht den Entwürfen Richter und Singer nicht feindlich gegenüber, da auch diese Entwürfe die Verbesserung der Unterbeamten anerkennen. Nachdem der Reichstag seit Jahren die Lage der Arbeiter durch Sozialreformgesetze zu bessern bemüht gewesen sei, halte er es jetzt für seine Aufgabe, auch die Lebenshaltung der beamteten Arbeiterklassen zu verbessern. Der Antrag Richter jedoch, der sich nur auf Erhöhung der Wohnungsgeldzuschüsse bezieht, sei zu engbegrenzt, weil derselbe eine verhältnismäßige Behandlung von Ob und Unter zur Folge habe, also eine ungleiche Verteilung der angeordneten Zulage in sich schließe. Auch die Begründung des Richter'schen Antrages mit den Lebensverhältnissen sei nicht ganz zutreffend. Er gebe zu, daß einzelne Bedürfnisse durch die Höhe vertheuert worden seien, aber keineswegs gelte das von allen Lebensbedürfnissen, wie Richter und Singer behaupteten. Beispielsweise sei das nicht der Fall mit Waaren der Textilindustrie und mit Schokolade. War manche Lebensbedürfnisse seien heute billiger als vor Jahrzehnten. Wegen des Antrages Singer spreche die Frage, daß das Haus über die Ausgaben-Vorschläge der Regierung im Etat nie hinausgehe. Es sei das eine weite Frage. Die entgegen-

gesetzte Frage, wie Singer sie vorbrachte, würde eine weitere Populäritätschance vermitteln, während derartige Vorschläge auf Ausgabe-Erhöhung nach sich ziehen. Auch stiegten solche Vorschläge nicht genügend vorbereitet zu sein, wie ja auch bei dem Singer'schen Antrage die Angabe der finanziellen Tragweite fehle. Er bitte deshalb um Annahme seiner Resolution. Der wesentliche Unterschied zwischen diesem seinem Antrage und denen Richter und Singers bestehe eben darin, daß er Vertrauen zu der Regierung habe, jene aber nicht. Und das sei das Traurige; jenes Vertrauen erzeuge Unzufriedenheit im Volke. Dieser große Unterschied trenne ihn hauptsächlich von jenen.

Wittke (N.) erklärt mit Freude, er und seine Freunde seien mit der Grundtendenz der vorliegenden Entwürfe einverstanden. Die bestehende Theuerung lasse sich nicht leugnen (Wittke: dort! dort!), wenn auch seine Ansichten über die Ursachen der Theuerung von denen der Herren zur Linken etwas abweichen. Auch meinten seine Freunde, es müsse den Unterbeamten sofort geholfen werden. Sie seien deshalb schon vor Kenntniß des Richter'schen Antrages übereingekommen gewesen, zu beantragen, die Regierungen zu ersuchen, noch vor der dritten Sitzung einen Nachtrags-Etat einzubringen, durch welchen die Mittel für Zulagen an die Unterbeamten bereit gestellt würden, sowie in Erwägung zu ziehen, ob nicht auch nochmals entsprechende Gehalts-Erhöhungen in Aussicht zu nehmen seien. Die Einbringung des Antrages Richter habe jedoch seine Partei veranlaßt, von Einbringung ihres eigenen Antrages abzuleben, da sich ja doch in der Kommission Gelegenheit bieten werde, alle vorliegenden Entwürfe genau durchzusehen. Er und seine Freunde stimmten daher der Verweisung aller vorliegenden Entwürfe an die Budgetkommission zu.

Fortmann (R.): Ich glaube trotz aller Sympathien für die Entwürfe, daß die Initiative zu Gehalts-Erhöhungen der Regierung allein zusteht. Die Konservativen werden sich aber der Mitarbeit nicht enthalten. In der Kommission wird sich dann auch wohl die Nothwendigkeit der Vorlage für andere Beamtenklassen herausstellen.

Wittke (N.): Ich richte an die preussische Regierung die Aufforderung, auch ihrerseits mit der so oft in den Theoremen verprochenen Gehaltsaufbesserung vorzugehen. Nach der Auslegung, die Abg. v. Ow seinem Antrage gegeben hat, kann es scheinen, als ob die Theuerung durch die Höhe hervorgerufen sei. Ich muß diese Annahme durchaus zurückweisen.

Singer beklagt, die von allen Seiten betonte Sympathie für die Unterbeamten wird in der Kommission nur eine platonische bleiben.

Hardorf (R.) beklagt überhaupt das Vorhandensein einer Theuerung. Nur der Standard of life habe sich erhöht, und deshalb habe sich das Bedürfnis der Unterbeamten gesteigert.

Wittke (N.): In der Kommission haben sich die Kartellparteien zu unserer Anregung durchaus ablehnend verhalten. Damit unsere Entwürfe nicht jetzt in der Kommission ein klüdes Begräbniß erhalten, beantrage ich zugleich, den Statistiker an die Kommission zu verweisen.

Hardorf: Das ist nicht erforderlich. Durch einen Nachtrags-Etat können ja etwaige Gehalts-Erhöhungen herbeigeführt werden.

Wittke (N.): Ich beklage, daß die Nationalliberalen sich in der Kommission ablehnend verhalten haben.

Wittke (N.): Das Verhalten der Mehrheitsparteien hat in dieser Sache unsere gemeinsamen Arbeiten sehr beeinträchtigt. Wenn das so weiter geht, so können wir, die wie in der Minorität sind, einfach einpacken.

Wittke (N.): Es ist in den Budgetkommissionen mein Wunsch in der Richtung unseres Antrages direkt von jener Seite Widerspruch zu werden. Auch die Vertreter der Regierung verhielten sich ablehnend.

Nach einer längeren Auseinandersetzung über das Verhalten der einzelnen Parteien in dieser Frage, in der der Abg. Wittke erklärt, daß er und seine Freunde bei den Wahlen alles thun würden, um gegen das Kartell zu wirken, schließt die Debatte.

Sodann wird beschlossen, die gesamten vorliegenden Entwürfe nebst dem betreffenden Titel an die Kommission zu verweisen.

Bei Titel „Rechtsbehände bei den Oberpostdirektionen“ bringt Richter zur Sprache, die Postverwaltung habe

dem Postwange eine Ausdehnung dahin gegeben, daß ein kleiner Leistungsspeditor in Erfurt neuerdings gebildet worden sei, Leistungen in eigener Person von Berlin nach Erfurt zu befördern.

Staatssekretär Stephan erwidert, es handle sich hier nicht da loco torrendo, sondern da loco lato. Die Postverwaltung hat nach den gesetzlichen Bestimmungen das Recht und die Pflicht, eine solche Umrüstung des Postgeschäfts zu veranlassen.

Richter: Die „Köln. Ztg.“ vertritt ihre Exemplare in ganz ähnlicher Weise über den zweimelligen Umkreis hinaus. Es muß aber hier die Anregung gegeben werden, nöthigenfalls solche Gelege zu ändern, welche solche Verbote erlauben.

Staatssekretär Stephan: Ob die Sache bei der „Köln. Ztg.“ ebenso liegt, bedarf noch der Untersuchung.

Schmidt-Eberfeld (N.): Wenn so, Herr Staatssekretär, die betreffenden Personen in der Nachbarschaft Köln nennen sich allerdings „Kugensuren“ der „Köln. Ztg.“, und aber thatsächlich ebenso selbstständige Expeditionen unternehmer wie der in Erfurt.

Staatssekretär Stephan: Ich kenne so, dann wird auch dagegen eingeschritten werden.

Richter: Am Einschreiten liegt und gar nichts (Weiterkeit), es liegt und gar nichts daran, der „Köln. Ztg.“ den Abfall zu ersuchen, wir wollen im Gegentheil, daß diese ganze kleinliche Frage beilegt wird.

Der Titel wird genehmigt.

Bei einem andern Titel bringt Richter zur Sprache, daß nach einer ihm vorliegenden Postkarte die sächsisch-schwarzburgerischen Poststellen auch auf eine Schwarzburger Poststation der sächsisch-schwarzburgerischen Poststationen ausgedehnt werde. Die betreffende Postkarte enthalte Nachrichten über einen Kalkhandel. (Weiterkeit) Das soll nun die portofreie Korrespondenz des Fürsten von Schwarzburg sein. Es sei doch besser, um allen Differenzen über Portofreiheit der Fürsten vorzubeugen, diese Portofreiheit abzuleben. Es liegt das auch im Interesse der sächsischen Würde.

Dieser Richter bemerkt, daß jene Korrespondenz nach den bestehenden Bestimmungen allerdings portofrei sei.

Bei den dauernden Ausgaben der Ordinarien entstehen weitere Debatten nicht.

Es folgen die einmaligen Ausgaben. Die ersten Titel werden debattelos nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Bei Titel 6, Postgrundstück in Frankfurt a. M., beantragt die Kommission die als dritte Rate und erste Rate geforderten M. 555 500 zu bewilligen.

Darauf liegt ein Antrag Quast-Ferrenberg vor, die Worte „und erste Rate“ zu streichen und nur M. 255 500 zu bewilligen.

Zur Geschäftsordnung beantragt Weßel-Walchow (R.) den Statistiker nebst dem Antrage Quast-Ferrenberg an die Budgetkommission zurückzuweisen.

Richter widerspricht dem und bittet, doch zuvor eine Diskussion über diese Position zu lassen.

Nach kurzer Geschäftsordnungs-Debatte wird der Antrag Weßel angenommen und der Titel nebst dem Antrage Quast an die Budget-Kommission zurückverwiesen.

Die übrigen Titel der „Einmaligen Ausgaben“ werden debattelos nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Es folgen die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung.

Bei Titel 1 beantragt Baumbach, die Regierungen zu ersuchen, die Einrichtung treffen zu wollen, daß für Stadtbriefe allgemein eine Taxe von nur 5 Pf. erhoben

werde. Weiter beantragt derselbe eine zweite Resolution, die Regierungen zu ersuchen, auf eine Verabreichung der Vergütung für den Fernsprechverkehr in kleinen Ortschaften Bedacht zu nehmen.

Baumbach: Zur Begründung der ersten Resolution führe ich das Verkehrsbedürfnis an. Ein Einnahmestück wird kaum entstehen mit Rücksicht auf die zu erwartende Steigerung des Briefverkehrs. Für die in der zweiten Resolution gewünschte Gebührenerhöhung spricht der Umstand, daß der Nutzen, den man in kleineren Ortschaften von dem Fernsprechverkehr hat, ein kleinerer ist als in Berlin in Folge der kleineren Entfernungen.

Staatssekretär Stephan: Ich bin gegen die erste Resolution, die sich nur auf Berlin bezieht, weil nur noch in Berlin das Stadtbriefporto 10 Pf. beträgt; der zu erwartende Einnahmestück würde 1 Million betragen. Wer billiger korrespondieren will, kann ja zur Postkarte greifen. In Paris und London ist das Briefporto ebenso hoch wie in Berlin. Wegen der zweiten Resolution mache ich geltend, daß es sehr schwer sein dürfte, eine Grenze zu ziehen, wo die kleinen Ortschaften beginnen sollen. Es würden der Annahme dieser Resolution gar zu zahlreiche Reklamationen folgen von Orten, die im Sinne dieses Antrages ebenfalls als kleine angesehen sein wollen. Nach Lage der Sache mit Rücksicht auf die Unkosten und auf den Verlust an Einnahmen aus dem telegraphischen Verkehr könnte man die Fernspreckgebühren eher an großen Orten herabsetzen.

Schmidt-Eberfeld: Mit Rücksicht auf die letztere Aeußerung des Staatssekretärs würde es vielleicht am besten sein, in dem Antrage Baumbach die Worte: „in kleineren Ortschaften“ zu streichen, so daß es hieße: „auf allgemeine Verabreichung der Fernspreckgebühren Bedacht zu nehmen.“ Es ist das am so eher zulässig, als das im Fernspreckverkehr angelegte Kapital sich durchschnittlich mit 12 p. p. verzinst.

Staatssekretär Stephan wendet hiergegen ein, daß in England und Amerika der Fernspreckverkehr 3—4 Mal so theurer ist, als hier.

Schauer (N.) empfiehlt die zweite Resolution Baumbach im Interesse der kleineren Leute, hinter dem das fiskalische Interesse zurücktreten muß.

Stromberg (N.) spricht sich für die erste Resolution aus.

Schmidt-Eberfeld bemängelt ferner die im Vergleich zum Auslande überhöhte Höhe der Nachnahmegebühren.

Staatssekretär Stephan giebt zu, daß eine Revision des Tarifs der Nachnahmegebühren möglich sei; es seien auch schon Erhebungen nach dieser Richtung hin gemacht. Die beiden Resolutionen Baumbach werden abgelehnt, Titel 1 bewilligt.

Bei einem weiteren Titel beantragt Schmidt-Eberfeld eine Resolution, das Postgeld für Sendungen mit Werthangaben, auch Postanweisungen auf den Betrag des Ortsteilgebührens herabzusetzen.

Staatssekretär Stephan erhebt gegen den Antrag das finanzielle Bedenken, es würde bei der Verabreichung des Postgeldes ein Ausfall der Einnahmen von M. 775 000 und eine Mehrausgabe von 1 Million entstehen, da alsdann die Vordrucke sich ihre Vertheilungen sämtlich überbringen, statt vom Ortsteilgebühren abholen lassen würden.

Die Resolution wird abgelehnt.

Der Titel wird genehmigt. Weitere Debatten entstehen beim Postetat nicht. Sodann wird der Etat der Reichsdruckerei debattelos genehmigt.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Tagesordnung: Anträge, darunter der Expatriationsantrag Wittke's.

aus dem Vereinsleben.

(Die Schriftführer des Vereins werden gebeten, nur schmales Papier zu geben und auf einer Seite zu beschreiben. S. 10)

Verband deutscher Zimmerleute, Vorband Baumbach. Versammlung am 4. Dage, Tagesordnung: 1) Besprechung über zwei ausgeführte Mitglieder (Zimmermann und Kuhlau). In 1 Zimmermann machte der Vorsitzende bekannt, die Angelegenheit dem Hauptvorstande unterbreitet sei, welche die Entscheidung aber dem Vorstande überlassen habe. Es entspinnt sich hierüber eine Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, daß Zimmermann wieder aufgenommen werden kann, wenn er Schulden bezahlt und seinen Verpflichtungen betriebl. Warten nachkommt. In Sachen Kuhlau entspinnt ebenfalls eine längere Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, denselben wieder aufzunehmen. Antrag wurde per Affirmation angenommen. 2) Besprechung über ein Stiftungsgeld. Es wird beschlossen, ein Stiftungsgeld abzugeben; hierzu wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Kameraden Weßel, 3) Nacht, Stahmer und Schacht. 3) Verschiedenes. Ein Weßel bringt vor, daß das Mitglied Verwardt 4 den Verwardt vor dem 17. betragen hat, einen Namen M. 4 und einen neuen Put, und einen Namen einen Schmiegenzofst. Verbandbuch Nr. 2 Kamerad Wittke theilt mit, daß Kamerad Heßel Sonntag auf der Wankankast gearbeitet hat; 24. Vertheilung bemerkt der Vorträge, daß es noch gewesen sei. Dieses wird vom Kamerad Weßel mit und der Antrag, daß die Sache von der Lohnkommission geregelt werden soll, angenommen. Es wird der 1 angenommen, daß für jedes vertheilte Mitglied Traueranzeige erlassen wird. Kamerad Schacht an daß Kamerad Tobi noch immer gegen den Beschluß der Lohnkommission ist. Es wird hierfür der Vorträge gewählt. Kamerad Schacht bringt die „Bei der Zimmermann“ in Erinnerung und erwähnt, da jenen Mitglieder, welche hierauf abstimmen wollen bei ihm melden möchten.

Der Nachverein der Vergolder. Am 7. Dage, eine gütliche Versammlung. Nach Protokollverlesung und Eintastung der 24 sollte der Bericht der Arbeits- und Lohnstatistik folgen, aber wegen der verschiedenartigen Aufzählungen konnte die Kommission kein festes Resultat feststellen. Es wurde der dritte Theil der Kollegen einen Lohn von M. 18 bei zehnständiger Arbeitszeit haben ein ganz geringer Bruchtheil einen halbwegs guten Lohn von M. 21—23 hat, wurde konstatiert. Für Abg. der Sonntagsarbeit waren sämtliche Kollegen, wurde noch konstatiert, daß einige Kollegen, die Verein fernsehen, sich weigerten, die Liste auszuheben. Bei Angelegenheiten des Vereins ergriff der 24 zum Vergolder-Kongress, welcher am 26. und 27. in Brandenburg stattfand, daß und führte an, daß ursprünglich die Kongressangelegenheiten auf der heutigen Tagesordnung stand, aber da Vollzeitheldes gestrichen wurde, jedenfalls, weil die betreffenden Vorstände bei der Annahme der Verein einen Fehler begangen habe. Folglich darf in der Versammlung über diese Frage nicht diskutiert werden und ersucht Redner die Kollegen, ihm ihre Wünsche mitzutheilen. Zugleich ersuchte er, die fernstehenden Kollegen aufzufordern, dem Verein beizutreten. Schluß wurde den ausgesprochenen Normen Hamburg Summe von M. 30 bewilligt. Der Schriftführer

Verband deutscher Zimmerleute, Vorband Baumbach. Versammlung am 4. Dage, Tagesordnung: 1) Besprechung über zwei ausgeführte Mitglieder (Zimmermann und Kuhlau). In 1 Zimmermann machte der Vorsitzende bekannt, die Angelegenheit dem Hauptvorstande unterbreitet sei, welche die Entscheidung aber dem Vorstande überlassen habe. Es entspinnt sich hierüber eine Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, daß Zimmermann wieder aufgenommen werden kann, wenn er Schulden bezahlt und seinen Verpflichtungen betriebl. Warten nachkommt. In Sachen Kuhlau entspinnt ebenfalls eine längere Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, denselben wieder aufzunehmen. Antrag wurde per Affirmation angenommen. 2) Besprechung über ein Stiftungsgeld. Es wird beschlossen, ein Stiftungsgeld abzugeben; hierzu wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Kameraden Weßel, 3) Nacht, Stahmer und Schacht. 3) Verschiedenes. Ein Weßel bringt vor, daß das Mitglied Verwardt 4 den Verwardt vor dem 17. betragen hat, einen Namen M. 4 und einen neuen Put, und einen Namen einen Schmiegenzofst. Verbandbuch Nr. 2 Kamerad Wittke theilt mit, daß Kamerad Heßel Sonntag auf der Wankankast gearbeitet hat; 24. Vertheilung bemerkt der Vorträge, daß es noch gewesen sei. Dieses wird vom Kamerad Weßel mit und der Antrag, daß die Sache von der Lohnkommission geregelt werden soll, angenommen. Es wird der 1 angenommen, daß für jedes vertheilte Mitglied Traueranzeige erlassen wird. Kamerad Schacht an daß Kamerad Tobi noch immer gegen den Beschluß der Lohnkommission ist. Es wird hierfür der Vorträge gewählt. Kamerad Schacht bringt die „Bei der Zimmermann“ in Erinnerung und erwähnt, da jenen Mitglieder, welche hierauf abstimmen wollen bei ihm melden möchten.

Der Nachverein der Vergolder. Am 7. Dage, eine gütliche Versammlung. Nach Protokollverlesung und Eintastung der 24 sollte der Bericht der Arbeits- und Lohnstatistik folgen, aber wegen der verschiedenartigen Aufzählungen konnte die Kommission kein festes Resultat feststellen. Es wurde der dritte Theil der Kollegen einen Lohn von M. 18 bei zehnständiger Arbeitszeit haben ein ganz geringer Bruchtheil einen halbwegs guten Lohn von M. 21—23 hat, wurde konstatiert. Für Abg. der Sonntagsarbeit waren sämtliche Kollegen, wurde noch konstatiert, daß einige Kollegen, die Verein fernsehen, sich weigerten, die Liste auszuheben. Bei Angelegenheiten des Vereins ergriff der 24 zum Vergolder-Kongress, welcher am 26. und 27. in Brandenburg stattfand, daß und führte an, daß ursprünglich die Kongressangelegenheiten auf der heutigen Tagesordnung stand, aber da Vollzeitheldes gestrichen wurde, jedenfalls, weil die betreffenden Vorstände bei der Annahme der Verein einen Fehler begangen habe. Folglich darf in der Versammlung über diese Frage nicht diskutiert werden und ersucht Redner die Kollegen, ihm ihre Wünsche mitzutheilen. Zugleich ersuchte er, die fernstehenden Kollegen aufzufordern, dem Verein beizutreten. Schluß wurde den ausgesprochenen Normen Hamburg Summe von M. 30 bewilligt. Der Schriftführer

Verband deutscher Zimmerleute, Vorband Baumbach. Versammlung am 4. Dage, Tagesordnung: 1) Besprechung über zwei ausgeführte Mitglieder (Zimmermann und Kuhlau). In 1 Zimmermann machte der Vorsitzende bekannt, die Angelegenheit dem Hauptvorstande unterbreitet sei, welche die Entscheidung aber dem Vorstande überlassen habe. Es entspinnt sich hierüber eine Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, daß Zimmermann wieder aufgenommen werden kann, wenn er Schulden bezahlt und seinen Verpflichtungen betriebl. Warten nachkommt. In Sachen Kuhlau entspinnt ebenfalls eine längere Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, denselben wieder aufzunehmen. Antrag wurde per Affirmation angenommen. 2) Besprechung über ein Stiftungsgeld. Es wird beschlossen, ein Stiftungsgeld abzugeben; hierzu wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Kameraden Weßel, 3) Nacht, Stahmer und Schacht. 3) Verschiedenes. Ein Weßel bringt vor, daß das Mitglied Verwardt 4 den Verwardt vor dem 17. betragen hat, einen Namen M. 4 und einen neuen Put, und einen Namen einen Schmiegenzofst. Verbandbuch Nr. 2 Kamerad Wittke theilt mit, daß Kamerad Heßel Sonntag auf der Wankankast gearbeitet hat; 24. Vertheilung bemerkt der Vorträge, daß es noch gewesen sei. Dieses wird vom Kamerad Weßel mit und der Antrag, daß die Sache von der Lohnkommission geregelt werden soll, angenommen. Es wird der 1 angenommen, daß für jedes vertheilte Mitglied Traueranzeige erlassen wird. Kamerad Schacht an daß Kamerad Tobi noch immer gegen den Beschluß der Lohnkommission ist. Es wird hierfür der Vorträge gewählt. Kamerad Schacht bringt die „Bei der Zimmermann“ in Erinnerung und erwähnt, da jenen Mitglieder, welche hierauf abstimmen wollen bei ihm melden möchten.

Der Nachverein der Vergolder. Am 7. Dage, eine gütliche Versammlung. Nach Protokollverlesung und Eintastung der 24 sollte der Bericht der Arbeits- und Lohnstatistik folgen, aber wegen der verschiedenartigen Aufzählungen konnte die Kommission kein festes Resultat feststellen. Es wurde der dritte Theil der Kollegen einen Lohn von M. 18 bei zehnständiger Arbeitszeit haben ein ganz geringer Bruchtheil einen halbwegs guten Lohn von M. 21—23 hat, wurde konstatiert. Für Abg. der Sonntagsarbeit waren sämtliche Kollegen, wurde noch konstatiert, daß einige Kollegen, die Verein fernsehen, sich weigerten, die Liste auszuheben. Bei Angelegenheiten des Vereins ergriff der 24 zum Vergolder-Kongress, welcher am 26. und 27. in Brandenburg stattfand, daß und führte an, daß ursprünglich die Kongressangelegenheiten auf der heutigen Tagesordnung stand, aber da Vollzeitheldes gestrichen wurde, jedenfalls, weil die betreffenden Vorstände bei der Annahme der Verein einen Fehler begangen habe. Folglich darf in der Versammlung über diese Frage nicht diskutiert werden und ersucht Redner die Kollegen, ihm ihre Wünsche mitzutheilen. Zugleich ersuchte er, die fernstehenden Kollegen aufzufordern, dem Verein beizutreten. Schluß wurde den ausgesprochenen Normen Hamburg Summe von M. 30 bewilligt. Der Schriftführer

Verband deutscher Zimmerleute, Vorband Baumbach. Versammlung am 4. Dage, Tagesordnung: 1) Besprechung über zwei ausgeführte Mitglieder (Zimmermann und Kuhlau). In 1 Zimmermann machte der Vorsitzende bekannt, die Angelegenheit dem Hauptvorstande unterbreitet sei, welche die Entscheidung aber dem Vorstande überlassen habe. Es entspinnt sich hierüber eine Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, daß Zimmermann wieder aufgenommen werden kann, wenn er Schulden bezahlt und seinen Verpflichtungen betriebl. Warten nachkommt. In Sachen Kuhlau entspinnt ebenfalls eine längere Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, denselben wieder aufzunehmen. Antrag wurde per Affirmation angenommen. 2) Besprechung über ein Stiftungsgeld. Es wird beschlossen, ein Stiftungsgeld abzugeben; hierzu wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Kameraden Weßel, 3) Nacht, Stahmer und Schacht. 3) Verschiedenes. Ein Weßel bringt vor, daß das Mitglied Verwardt 4 den Verwardt vor dem 17. betragen hat, einen Namen M. 4 und einen neuen Put, und einen Namen einen Schmiegenzofst. Verbandbuch Nr. 2 Kamerad Wittke theilt mit, daß Kamerad Heßel Sonntag auf der Wankankast gearbeitet hat; 24. Vertheilung bemerkt der Vorträge, daß es noch gewesen sei. Dieses wird vom Kamerad Weßel mit und der Antrag, daß die Sache von der Lohnkommission geregelt werden soll, angenommen. Es wird der 1 angenommen, daß für jedes vertheilte Mitglied Traueranzeige erlassen wird. Kamerad Schacht an daß Kamerad Tobi noch immer gegen den Beschluß der Lohnkommission ist. Es wird hierfür der Vorträge gewählt. Kamerad Schacht bringt die „Bei der Zimmermann“ in Erinnerung und erwähnt, da jenen Mitglieder, welche hierauf abstimmen wollen bei ihm melden möchten.

Der Nachverein der Vergolder. Am 7. Dage, eine gütliche Versammlung. Nach Protokollverlesung und Eintastung der 24 sollte der Bericht der Arbeits- und Lohnstatistik folgen, aber wegen der verschiedenartigen Aufzählungen konnte die Kommission kein festes Resultat feststellen. Es wurde der dritte Theil der Kollegen einen Lohn von M. 18 bei zehnständiger Arbeitszeit haben ein ganz geringer Bruchtheil einen halbwegs guten Lohn von M. 21—23 hat, wurde konstatiert. Für Abg. der Sonntagsarbeit waren sämtliche Kollegen, wurde noch konstatiert, daß einige Kollegen, die Verein fernsehen, sich weigerten, die Liste auszuheben. Bei Angelegenheiten des Vereins ergriff der 24 zum Vergolder-Kongress, welcher am 26. und 27. in Brandenburg stattfand, daß und führte an, daß ursprünglich die Kongressangelegenheiten auf der heutigen Tagesordnung stand, aber da Vollzeitheldes gestrichen wurde, jedenfalls, weil die betreffenden Vorstände bei der Annahme der Verein einen Fehler begangen habe. Folglich darf in der Versammlung über diese Frage nicht diskutiert werden und ersucht Redner die Kollegen, ihm ihre Wünsche mitzutheilen. Zugleich ersuchte er, die fernstehenden Kollegen aufzufordern, dem Verein beizutreten. Schluß wurde den ausgesprochenen Normen Hamburg Summe von M. 30 bewilligt. Der Schriftführer

Verband deutscher Zimmerleute, Vorband Baumbach. Versammlung am 4. Dage, Tagesordnung: 1) Besprechung über zwei ausgeführte Mitglieder (Zimmermann und Kuhlau). In 1 Zimmermann machte der Vorsitzende bekannt, die Angelegenheit dem Hauptvorstande unterbreitet sei, welche die Entscheidung aber dem Vorstande überlassen habe. Es entspinnt sich hierüber eine Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, daß Zimmermann wieder aufgenommen werden kann, wenn er Schulden bezahlt und seinen Verpflichtungen betriebl. Warten nachkommt. In Sachen Kuhlau entspinnt ebenfalls eine längere Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, denselben wieder aufzunehmen. Antrag wurde per Affirmation angenommen. 2) Besprechung über ein Stiftungsgeld. Es wird beschlossen, ein Stiftungsgeld abzugeben; hierzu wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Kameraden Weßel, 3) Nacht, Stahmer und Schacht. 3) Verschiedenes. Ein Weßel bringt vor, daß das Mitglied Verwardt 4 den Verwardt vor dem 17. betragen hat, einen Namen M. 4 und einen neuen Put, und einen Namen einen Schmiegenzofst. Verbandbuch Nr. 2 Kamerad Wittke theilt mit, daß Kamerad Heßel Sonntag auf der Wankankast gearbeitet hat; 24. Vertheilung bemerkt der Vorträge, daß es noch gewesen sei. Dieses wird vom Kamerad Weßel mit und der Antrag, daß die Sache von der Lohnkommission geregelt werden soll, angenommen. Es wird der 1 angenommen, daß für jedes vertheilte Mitglied Traueranzeige erlassen wird. Kamerad Schacht an daß Kamerad Tobi noch immer gegen den Beschluß der Lohnkommission ist. Es wird hierfür der Vorträge gewählt. Kamerad Schacht bringt die „Bei der Zimmermann“ in Erinnerung und erwähnt, da jenen Mitglieder, welche hierauf abstimmen wollen bei ihm melden möchten.

Der Nachverein der Vergolder. Am 7. Dage, eine gütliche Versammlung. Nach Protokollverlesung und Eintastung der 24 sollte der Bericht der Arbeits- und Lohnstatistik folgen, aber wegen der verschiedenartigen Aufzählungen konnte die Kommission kein festes Resultat feststellen. Es wurde der dritte Theil der Kollegen einen Lohn von M. 18 bei zehnständiger Arbeitszeit haben ein ganz geringer Bruchtheil einen halbwegs guten Lohn von M. 21—23 hat, wurde konstatiert. Für Abg. der Sonntagsarbeit waren sämtliche Kollegen, wurde noch konstatiert, daß einige Kollegen, die Verein fernsehen, sich weigerten, die Liste auszuheben. Bei Angelegenheiten des Vereins ergriff der 24 zum Vergolder-Kongress, welcher am 26. und 27. in Brandenburg stattfand, daß und führte an, daß ursprünglich die Kongressangelegenheiten auf der heutigen Tagesordnung stand, aber da Vollzeitheldes gestrichen wurde, jedenfalls, weil die betreffenden Vorstände bei der Annahme der Verein einen Fehler begangen habe. Folglich darf in der Versammlung über diese Frage nicht diskutiert werden und ersucht Redner die Kollegen, ihm ihre Wünsche mitzutheilen. Zugleich ersuchte er, die fernstehenden Kollegen aufzufordern, dem Verein beizutreten. Schluß wurde den ausgesprochenen Normen Hamburg Summe von M. 30 bewilligt. Der Schriftführer

Verband deutscher Zimmerleute, Vorband Baumbach. Versammlung am 4. Dage, Tagesordnung: 1) Besprechung über zwei ausgeführte Mitglieder (Zimmermann und Kuhlau). In 1 Zimmermann machte der Vorsitzende bekannt, die Angelegenheit dem Hauptvorstande unterbreitet sei, welche die Entscheidung aber dem Vorstande überlassen habe. Es entspinnt sich hierüber eine Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, daß Zimmermann wieder aufgenommen werden kann, wenn er Schulden bezahlt und seinen Verpflichtungen betriebl. Warten nachkommt. In Sachen Kuhlau entspinnt ebenfalls eine längere Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, denselben wieder aufzunehmen. Antrag wurde per Affirmation angenommen. 2) Besprechung über ein Stiftungsgeld. Es wird beschlossen, ein Stiftungsgeld abzugeben; hierzu wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Kameraden Weßel, 3) Nacht, Stahmer und Schacht. 3) Verschiedenes. Ein Weßel bringt vor, daß das Mitglied Verwardt 4 den Verwardt vor dem 17. betragen hat, einen Namen M. 4 und einen neuen Put, und einen Namen einen Schmiegenzofst. Verbandbuch Nr. 2 Kamerad Wittke theilt mit, daß Kamerad Heßel Sonntag auf der Wankankast gearbeitet hat; 24. Vertheilung bemerkt der Vorträge, daß es noch gewesen sei. Dieses wird vom Kamerad Weßel mit und der Antrag, daß die Sache von der Lohnkommission geregelt werden soll, angenommen. Es wird der 1 angenommen, daß für jedes vertheilte Mitglied Traueranzeige erlassen wird. Kamerad Schacht an daß Kamerad Tobi noch immer gegen den Beschluß der Lohnkommission ist. Es wird hierfür der Vorträge gewählt. Kamerad Schacht bringt die „Bei der Zimmermann“ in Erinnerung und erwähnt, da jenen Mitglieder, welche hierauf abstimmen wollen bei ihm melden möchten.

Der Nachverein der Vergolder. Am 7. Dage, eine gütliche Versammlung. Nach Protokollverlesung und Eintastung der 24 sollte der Bericht der Arbeits- und Lohnstatistik folgen, aber wegen der verschiedenartigen Aufzählungen konnte die Kommission kein festes Resultat feststellen. Es wurde der dritte Theil der Kollegen einen Lohn von M. 18 bei zehnständiger Arbeitszeit haben ein ganz geringer Bruchtheil einen halbwegs guten Lohn von M. 21—23 hat, wurde konstatiert. Für Abg. der Sonntagsarbeit waren sämtliche Kollegen, wurde noch konstatiert, daß einige Kollegen, die Verein fernsehen, sich weigerten, die Liste auszuheben. Bei Angelegenheiten des Vereins ergriff der 24 zum Vergolder-Kongress, welcher am 26. und 27. in Brandenburg stattfand, daß und führte an, daß ursprünglich die Kongressangelegenheiten auf der heutigen Tagesordnung stand, aber da Vollzeitheldes gestrichen wurde, jedenfalls, weil die betreffenden Vorstände bei der Annahme der Verein einen Fehler begangen habe. Folglich darf in der Versammlung über diese Frage nicht diskutiert werden und ersucht Redner die Kollegen, ihm ihre Wünsche mitzutheilen. Zugleich ersuchte er, die fernstehenden Kollegen aufzufordern, dem Verein beizutreten. Schluß wurde den ausgesprochenen Normen Hamburg Summe von M. 30 bewilligt. Der Schriftführer

Verband deutscher Zimmerleute, Vorband Baumbach. Versammlung am 4. Dage, Tagesordnung: 1) Besprechung über zwei ausgeführte Mitglieder (Zimmermann und Kuhlau). In 1 Zimmermann machte der Vorsitzende bekannt, die Angelegenheit dem Hauptvorstande unterbreitet sei, welche die Entscheidung aber dem Vorstande überlassen habe. Es entspinnt sich hierüber eine Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, daß Zimmermann wieder aufgenommen werden kann, wenn er Schulden bezahlt und seinen Verpflichtungen betriebl. Warten nachkommt. In Sachen Kuhlau entspinnt ebenfalls eine längere Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, denselben wieder aufzunehmen. Antrag wurde per Affirmation angenommen. 2) Besprechung über ein Stiftungsgeld. Es wird beschlossen, ein Stiftungsgeld abzugeben; hierzu wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Kameraden Weßel, 3) Nacht, Stahmer und Schacht. 3) Verschiedenes. Ein Weßel bringt vor, daß das Mitglied Verwardt 4 den Verwardt vor dem 17. betragen hat, einen Namen M. 4 und einen neuen Put, und einen Namen einen Schmiegenzofst. Verbandbuch Nr. 2 Kamerad Wittke theilt mit, daß Kamerad Heßel Sonntag auf der Wankankast gearbeitet hat; 24. Vertheilung bemerkt der Vorträge, daß es noch gewesen sei. Dieses wird vom Kamerad Weßel mit und der Antrag, daß die Sache von der Lohnkommission geregelt werden soll, angenommen. Es wird der 1 angenommen, daß für jedes vertheilte Mitglied Traueranzeige erlassen wird. Kamerad Schacht an daß Kamerad Tobi noch immer gegen den Beschluß der Lohnkommission ist. Es wird hierfür der Vorträge gewählt. Kamerad Schacht bringt die „Bei der Zimmermann“ in Erinnerung und erwähnt, da jenen Mitglieder, welche hierauf abstimmen wollen bei ihm melden möchten.

Der Nachverein der Vergolder. Am 7. Dage, eine gütliche Versammlung. Nach Protokollverlesung und Eintastung der 24 sollte der Bericht der Arbeits- und Lohnstatistik folgen, aber wegen der verschiedenartigen Aufzählungen konnte die Kommission kein festes Resultat feststellen. Es wurde der dritte Theil der Kollegen einen Lohn von M. 18 bei zehnständiger Arbeitszeit haben ein ganz geringer Bruchtheil einen halbwegs guten Lohn von M. 21—23 hat, wurde konstatiert. Für Abg. der Sonntagsarbeit waren sämtliche Kollegen, wurde noch konstatiert, daß einige Kollegen, die Verein fernsehen, sich weigerten, die Liste auszuheben. Bei Angelegenheiten des Vereins ergriff der 24 zum Vergolder-Kongress, welcher am 26. und 27. in Brandenburg stattfand, daß und führte an, daß ursprünglich die Kongressangelegenheiten auf der heutigen Tagesordnung stand, aber da Vollzeitheldes gestrichen wurde, jedenfalls, weil die betreffenden Vorstände bei der Annahme der Verein einen Fehler begangen habe. Folglich darf in der Versammlung über diese Frage nicht diskutiert werden und ersucht Redner die Kollegen, ihm ihre Wünsche mitzutheilen. Zugleich ersuchte er, die fernstehenden Kollegen aufzufordern, dem Verein beizutreten. Schluß wurde den ausgesprochenen Normen Hamburg Summe von M. 30 bewilligt. Der Schriftführer

Verband deutscher Zimmerleute, Vorband Baumbach. Versammlung am 4. Dage, Tagesordnung: 1) Besprechung über zwei ausgeführte Mitglieder (Zimmermann und Kuhlau). In 1 Zimmermann machte der Vorsitzende bekannt, die Angelegenheit dem Hauptvorstande unterbreitet sei, welche die Entscheidung aber dem Vorstande überlassen habe. Es entspinnt sich hierüber eine Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, daß Zimmermann wieder aufgenommen werden kann, wenn er Schulden bezahlt und seinen Verpflichtungen betriebl. Warten nachkommt. In Sachen Kuhlau entspinnt ebenfalls eine längere Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, denselben wieder aufzunehmen. Antrag wurde per Affirmation angenommen. 2) Besprechung über ein Stiftungsgeld. Es wird beschlossen, ein Stiftungsgeld abzugeben; hierzu wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Kameraden Weßel, 3) Nacht, Stahmer und Schacht. 3) Verschiedenes. Ein Weßel bringt vor, daß das Mitglied Verwardt 4 den Verwardt vor dem 17. betragen hat, einen Namen M. 4 und einen neuen Put, und einen Namen einen Schmiegenzofst. Verbandbuch Nr. 2 Kamerad Wittke theilt mit, daß Kamerad Heßel Sonntag auf der Wankankast gearbeitet hat; 24. Vertheilung bemerkt der Vorträge, daß es noch gewesen sei. Dieses wird vom Kamerad Weßel mit und der Antrag, daß die Sache von der Lohnkommission geregelt werden soll, angenommen. Es wird der 1 angenommen, daß für jedes vertheilte Mitglied Traueranzeige erlassen wird. Kamerad Schacht an daß Kamerad Tobi noch immer gegen den Beschluß der Lohnkommission ist. Es wird hierfür der Vorträge gewählt. Kamerad Schacht bringt die „Bei der Zimmermann“ in Erinnerung und erwähnt, da jenen Mitglieder, welche hierauf abstimmen wollen bei ihm melden möchten.

Der Nachverein der Vergolder. Am 7. Dage, eine gütliche Versammlung. Nach Protokollverlesung und Eintastung der 24 sollte der Bericht der Arbeits- und Lohnstatistik folgen, aber wegen der verschiedenartigen Aufzählungen konnte die Kommission kein festes Resultat feststellen. Es wurde der dritte Theil der Kollegen einen Lohn von M. 18 bei zehnständiger Arbeitszeit haben ein ganz geringer Bruchtheil einen halbwegs guten Lohn von M. 21—23 hat, wurde konstatiert. Für Abg. der Sonntagsarbeit waren sämtliche Kollegen, wurde noch konstatiert, daß einige Kollegen, die Verein fernsehen, sich weigerten, die Liste auszuheben. Bei Angelegenheiten des Vereins ergriff der 24 zum Vergolder-Kongress, welcher am 26. und 27. in Brandenburg stattfand, daß und führte an, daß ursprünglich die Kongressangelegenheiten auf der heutigen Tagesordnung stand, aber da Vollzeitheldes gestrichen wurde, jedenfalls, weil die betreffenden Vorstände bei der Annahme der Verein einen Fehler begangen habe. Folglich darf in der Versammlung über diese Frage nicht diskutiert werden und ersucht Redner die Kollegen, ihm ihre Wünsche mitzutheilen. Zugleich ersuchte er, die fernstehenden Kollegen aufzufordern, dem Verein beizutreten. Schluß wurde den ausgesprochenen Normen Hamburg Summe von M. 30 bewilligt. Der Schriftführer

Verband deutscher Zimmerleute, Vorband Baumbach. Versammlung am 4. Dage, Tagesordnung: 1) Besprechung über zwei ausgeführte Mitglieder (Zimmermann und Kuhlau). In 1 Zimmermann machte der Vorsitzende bekannt, die Angelegenheit dem Hauptvorstande unterbreitet sei, welche die Entscheidung aber dem Vorstande überlassen habe. Es entspinnt sich hierüber eine Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, daß Zimmermann wieder aufgenommen werden kann, wenn er Schulden bezahlt und seinen Verpflichtungen betriebl. Warten nachkommt. In Sachen Kuhlau entspinnt ebenfalls eine längere Debatte, in welcher der Antrag gestellt wird, denselben wieder aufzunehmen. Antrag wurde per Affirmation angenommen. 2) Besprechung über ein Stiftungsgeld. Es wird beschlossen, ein Stiftungsgeld abzugeben; hierzu wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Kameraden Weßel, 3) Nacht, Stahmer und Schacht. 3) Verschiedenes. Ein Weßel bringt vor, daß das Mitglied Verwardt 4 den Verwardt vor dem 17. betragen hat, einen Namen M. 4 und einen neuen Put, und einen Namen einen Schmiegenzofst. Verbandbuch Nr. 2 Kamerad Wittke theilt mit, daß Kamerad Heßel Sonntag auf der Wankankast gearbeitet hat; 24. Vertheilung bemerkt der Vorträge, daß es noch gewesen sei. Dieses wird vom Kamerad Weßel mit und der Antrag, daß die Sache von der Lohnkommission geregelt werden soll, angenommen. Es wird der 1 angenommen, daß für jedes vertheilte Mitglied Traueranzeige erlassen wird. Kamerad Schacht an daß Kamerad Tobi noch immer gegen den Beschluß der Lohnkommission ist. Es wird hierfür der Vorträge gewählt. Kamerad Schacht bringt die „Bei der Zimmermann“ in Erinnerung und erwähnt, da jenen Mitglieder, welche hierauf abstimmen wollen bei ihm melden möchten.

Der Nachverein der Vergolder. Am 7. Dage, eine gütliche Versammlung. Nach Protokollverlesung und Eintastung der 24 sollte der Bericht der Arbeits- und Lohnstatistik folgen, aber wegen der verschiedenartigen Aufzählungen konnte die Kommission kein festes Resultat feststellen. Es wurde der dritte Theil der Kollegen einen Lohn von M. 18 bei zehnständiger Arbeitszeit haben ein ganz geringer Bruchtheil einen halbwegs guten Lohn von M. 21—23 hat, wurde konstatiert. Für Abg. der Sonntagsarbeit waren sämtliche Kollegen, wurde noch konstatiert, daß einige Kollegen, die Verein fernsehen, sich weigerten, die Liste auszuheben. Bei Angelegenheiten des Vereins ergriff der 24 zum Vergolder-Kongress, welcher am 26. und 27. in Brandenburg stattfand, daß und führte an, daß ursprünglich die Kongressangelegenheiten auf der heutigen Tagesordnung stand, aber da Vollzeitheldes gestrichen wurde, jedenfalls, weil die betreffenden Vorstände bei der Annahme der Verein einen Fehler begangen habe. Folglich darf in der Versammlung über diese Frage nicht diskutiert werden und ersucht Redner die Kollegen, ihm ihre Wünsche mitzutheilen. Zugleich ersuchte er, die fernstehenden Kollegen aufzufordern, dem Verein beizutreten. Schluß wurde den ausgesprochenen Normen Hamburg Summe von M. 30 bewilligt. Der Schriftführer

Verband deutscher Zimmerleute, Vorband Baumbach. Versammlung am 4. Dage, Tagesordnung: 1) Besprechung über zwei ausgeführte Mitglieder (Zimmermann und Kuhlau). In 1 Zimmermann machte

18. Oberfeld.

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

